

Windmühlgasse 13

IdAdr.: Windmühlgasse 13a / Fillgradergasse 17-21
Alte Bezeichnung (vor 1939): Bäckenhäusl

Baujahr: 1939/40

Architekt: Adolf Stöckl (1884-1944)

Auch „*Windmühlhof*“. Gemeindebau ohne Namen. Die vulgo-Bezeichnung bezieht sich auf den namengebenden Bezirksteil. Sanierung 2005/8.

Bild: Fellner 1997

Der einzige „Gemeindebau“ (im Sprachgebrauch der Nazis: „*Volkswohnheim*“) im 6. Bezirk aus der NS-Zeit¹. Dies dürfte auch dazu beigetragen haben, dass der Bau zu den bis heute *unbenannten Gemeindebauten* zählt.

Die Wohnhausanlage liegt auf den sogenannten Windmühlgründen, am Steilhang zum Wienfluss. Ursprünglich durch Weingärten und Lehmgruben geprägt, ist das Gebiet heute von für den Bezirk charakteristischen Stiegenanlagen durchsetzt. Durch eine Schenkung Kaiser Ferdinands I. wurde der Reichsherold Johann Frankolin 1562 zur Errichtung von Windmühlen auf diesen Gründen verpflichtet. In der Folge entstand im Bereich der Fillgradergasse zwischen Hofmühlgasse und Gumpendorfer



Straße die Siedlung Windmühle. Die heutige Gestaltung der Fillgradergasse geht auf eine seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert durchgeführte Neuverbauung der Altstraßenzüge zurück. Im Zuge dieses Generalregulierungsplanes entstand ab 1905 auch die Fillgraderstiege.

¹ 1938 wurde der Nationalsozialist Hermann Neubacher aus dem Bauressort Wiener Bürgermeister. Die nationalsozialistischen Stadtplaner wälzten pompöse Ideen und Pläne - in erster Linie Propagandamaßnahmen. Die systematische Zerstörung jüdischen Eigentums und Enteignungen - auch von Gemeindewohnungen - waren Teil dieser Stadtplanung. Während einige Architekten ihre Lizenz verloren, wurden andere mit der Errichtung von Volkswohnhäusern, Kasernen und Rüstungsbauten beauftragt. Entgegen den anfänglichen Plänen wurde mehr in Kriegsbauten als in den Wohnbau investiert; die heute noch existierenden Flaktürme wurden errichtet. (zit.: Wiener Wohnen, Heimseite 2015)

Die L-förmige, sechsgeschossige Wohnhausanlage ist ein typischer Vertreter der zu Ende gehenden 1930er-Jahre. Die Sockelzone wird durch ein Gesims definiert, dessen Höhensprung das Gefälle des Baugrundes verdeutlicht. Besonders prägnant ist der vom 1. bis zum 4. Stockwerk reichende, mit einem Sgraffito versehene, halbrunde Erkerturm. Dieser betont die straßenmittig gelegene Fensterachse und verbindet die Sockel mit der Hauptzone. Die zwei- und dreiflügeligen, tief eingeschnittenen Fenster des Wohnbaus sind mit bunten Putzfaschen umrahmt. Die Gebäudekante wird durch übers Eck laufende, mit Putzauflagen versehene Fenster betont. Alle drei Hauseingänge weisen ein schweres, stark plastisch durchgebildetes Gebälk auf.

Auf dem Runderker befindet sich ein *Sgraffito* von Igo (Ignaz) Pötsch (1884-1943) mit acht lokalhistorischen Darstellungen und Begleittext. Links: "Weintrauben auf der Laimgrube" / "Kreuzfahrer brachten Safran" / "Ziegelschläger in der Laimgrube" / "Schlagen auch Ziegel für alten Burg" // Rechts: "Windmühlen gaben den Namen" / "1562 J. Frankholin soll Windmühlen bauen" / "Reges Leben am Windmühlgrund" / "Frächter u. Schiffer am Wienfluß".

Die ältere Geschichte („Bäckenhäusl“) von Günter Opitz:

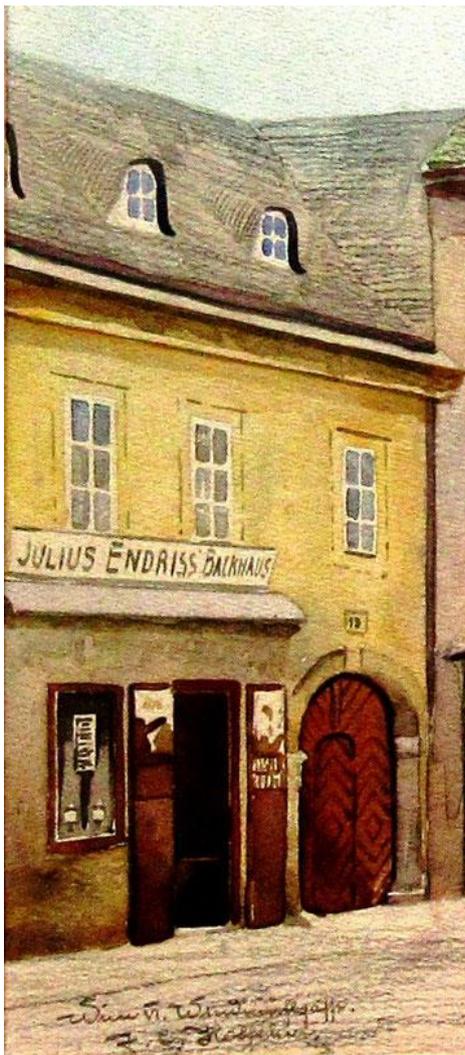


Abb. 4. Franz Hoffelner, „Alte Windmühlgasse“, Exemplar A. Bildausschnitt Windmühlgasse 13 (Bäckenhäusl). Aus dem Bestand des Bezirksmuseums Mariahilf. Foto: Autor (2018)

Standort des Hauses aus heutiger Sicht:

Bei Messner 1982² [1] findet man für den ehemaligen Standort dieses Hauses dieselben Angaben wie für Nr. 11: "Bereich zw. den Nummern 5 und 6 der heutigen Windmühlgasse, südwestl. Teil".

Fotos, die Aufschluss über den früheren Standort geben, findet man im Kapitel 14.

Hausgeschichte³:

Windmühlgasse 13 (1863) Frühere Konskriptionsnummer: Windmühl 26 (1846)

Jahr / Häuserverzeichnis	KNR Windmühl	Hausname/ Straßename	Besitzer	Größe	EZ, Parz.-Nr., Baujahr
1779 (Ponty)	26	- / an der Straße gegen Gumpendorf	Johann Spieler, bürg. Beckenmeister		
1786 (Fischer)	26	- / an der Straße gegen Gumpendorf	Anton Krauß, bürg. Beckenmeister		
1789 (Hofer)	26	- / an der Straße gegen Gumpendorf	Anton Krauß, bürg. Bäckmeister		
1796	26	- Windmühlgasse	Johann Kerner	1 Stockwerk	
1816 (Gutjahr)	26	- Windmühlgasse	Johann Kerner		
1829 (Behsel)	26	- Windmühlgasse	Joseph Körner		
1846 (Messner)	26	-		Durchhaus	
1852	26	- Windmühlgasse	Johann Bapt. Körner		
Jahr / Häuserverzeichnis	Orientierungsnr.		Besitzer	Größe	EZ, Parz.-Nr., Baujahr
1863 (Winkler)	Windmühlgasse 13		Johann Körner		
1869 (Czapek)	Windmühlgasse 13		Anna Körner	1 Stockw. / 1 Wohn.	Durchhaus
1875 (Schlesinger)	Windmühlgasse 13		Anna Körner	1 Stockw. / 1 Wohn.	
1877 (Smöch)	Windmühlgasse 13		Anna Körner	1 Stockw. / 1 Wohn.	
1885 (Kataster Schlessinger)	Windmühlgasse 13		Anna Körner	1 Stockw. / 1 Wohn.	EZ 1103 / Parz. 142

In einem Artikel im Monatsblatt des Altertums-Vereines zu Wien hat Gustav Andreas Ressel im Jahr 1916 einen Artikel über dieses Haus bzw. seine Besitzer verfasst.⁴

² Messner 1982. Robert Messner, Mariahilf im Vormärz. Historisch-topographische Darstellung der westlichen Vorstädte Wiens (südliche Hälfte) auf Grund der Katastralvermessung. Wien 1982

³ Die verwendeten Häuserverzeichnisse werden im Kapitel 21. Quellenverzeichnis unter 21.1. Gedruckte Quellen (Häuserverzeichnisse) / Wienbibliothek digital / Häuserschematismen und Straßenverzeichnisse mit den entsprechenden Links angeführt.

Man erfährt aus dieser Untersuchung u.a., dass in diesem Haus von **1616** bis **1901** (ausgenommen der Zeitraum 1626 bis 1667) ein und dasselbe Geschäft, eine Bäckerei, betrieben wurde und dass die Familien Spiel(l)er und Körner eine besondere Rolle gespielt haben.

Als Baujahr kann 1615 angenommen werden.

Der letzte Hausbesitzer war Moritz Körner, der letzte Konzessionsinhaber der Bäckerei, Julius Endriß, der diese von 1889 bis 1901 geführt hatte, übersiedelte im Jahr **1901** mit dem „verkäuflichen Gewerbe“ an die Adresse Windmühlgasse 23 (= ab 1908: Windmühlgasse 9).

Aufschrift bzw. Schild am Haus:

JULIUS ENDRISS' BACKHAUS

Nachweis im Wiener Adressbuch von Adolph Lehmann:[4]

1887, 1888: keine Eintragung „Endriß“

1889 – 1901: Julius Endriß, Bäcker, VI., Windmühlg. 13

1902 – 1907: Julius Endriß, Bäcker, VI., Windmühlg. 23

1908 – 1925: Julius Endriß, Bäcker, VI., Windmühlg. 9

1942 lassen sich im Lehmann- Adressbuch folgende Personen nachweisen⁵:

Endriß Josef, Bäcker, Windmühlg. 9

Endriß Julius, Gastwirt, VI., Fillgradergasse 9, Wohnung: Fillgraderg. 21

Ab 1901/02 wurde also das Geschäft und die Wohnung in ein Haus verlagert, das ganz in der Nähe lag, Windmühlgasse 23. Ab 1908 hatte dieses Haus dann die Adresse Windmühlgasse 9⁶.

Nachweis aller Verstorbenen an der Adresse Windmühlgasse 13 im Sterbebuch 03-17 der Pfarre St. Josef ob der Laimgrube von 1883 – 1891⁷:

1891.11.25 Schmidt Franz, 75 ½ J, Tagelöhner, Witwer, geb. Biedermannsdorf, N.Ö.

Weitere Entwicklung der Hausgeschichte:

14. Bereich der ehemaligen Nr. 13 (Bäckenhäusel) u.der ehemaligen Nachbarhäuser Nr. 11 und Nr. 15

⁴ Ressel 1916 Gustav Andreas Ressel, Das Winkelbäckerische Haus auf der Windmühle. Ein Beitrag zur Wiener Häuser- und Handwerks-geschichte, in: Monatsblatt des Altertums-Vereines zu Wien, XI. Bd., Nr. 12 / Dezember, 33. Jg. 1916, S. 282 ff.

⁵ Lehmann (mit Jahreszahl)

⁶ Vgl. dazu auch Kapitel 14 / „Bereich der ehemaligen Nr. 13 (Bäckenhäusel)“ mit Abb. 23 (Nummerierung von 1904)

⁷ Matricula, Erzdiözese Wien, Pfarre 06., St. Josef ob der Laimgrube, Sterbebuch 03-17 von 1883 – 1891; online:<http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/06-st-josef-ob-der-laimgrube/03-17/?pg=1> (Zugriff: 27.6.2018)

Familie ENDRISS

Julius Endriss und seine Frau Karoline geb. Volk

Eröffnung ihrer ersten Backstube im Jahr 1889 in der Windmühlgasse 13

1a) Julius David Endriss (sen): evang. A.B.



Abb. 5a. Julius David Endriss.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss,
fotografiert vom Autor (2018)

Eltern: Christian Gottlob Endriß und Magdalena Karolina Pfisterer



Abb. 5 b. Christian Gottlob Endriss.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie
Endriss, fotografiert vom Autor (2018)

Julius David Endriss:

geb. 21. Dezember 1857 in Esslingen / Württemberg, getauft 16. Jänner 1858,
Trauung mit Karoline Bertha Volk am 19. Juli 1888 in der evang. Pfarre Wien VI,
+ 16. Juni 1937 in der Windmühlgasse 9, als Bäckermeister und Bürger, im 80.
Lebensjahr,
begraben auf dem Matzleinsdorfer evangelischen Friedhof

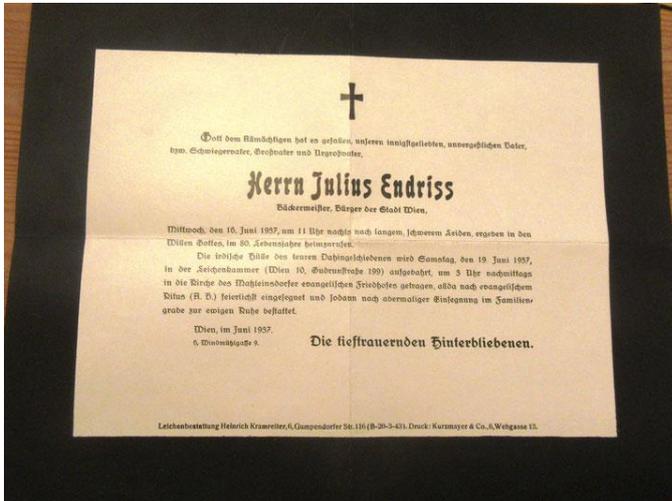


Abb. 5c. Partezettel von Herrn Julius Endriss. Aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss, fotografiert vom Autor (2018)

1b) Karoline Bertha Endriss, geb. Volk: evang. A.B.



Abb. 6a. Karoline Endriss.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss,
fotografiert vom Autor (2018)

Eltern: Georg Kaspar Volk, Hutmacher, und Marie Louise, geb. Schell



Abb. 6b. Marie Volk, geb. Schell, mit ihren Enkelkindern Karoline (Lini), Rudolf, Julius und Josef.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss, fotografiert vom Autor (2018)

Karoline Endriss, geb. Volk:

geb. 25. September 1865 in Markgröningen, Königreich Württemberg, Neckarkreis,
Oberamt Ludwigsburg,

Trauung mit Julius David Endriss am 19. Juli 1888 in der evang. Pfarre Wien VI,
+ 12. August 1936 in der Windmühlgasse 9, als Bäckermeistersgattin, im 71.

Lebensjahr,

begraben auf dem Matzleinsdorfer evangelischen Friedhof

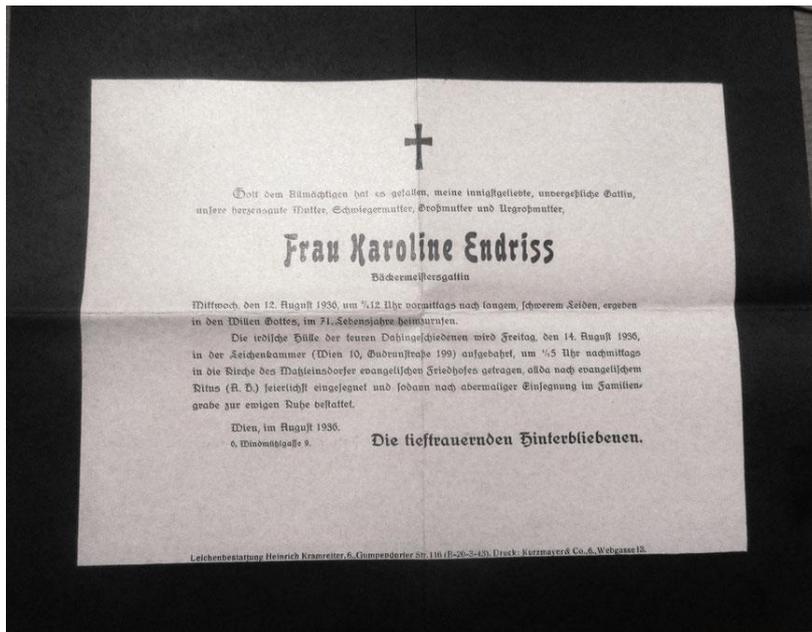


Abb. 6c. Partezettel von Frau Karoline Endriss.
Aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss, fotografiert vom Autor (2018)

Julius Endriss ∞ Karoline geb. Volk hatten 4 Kinder:

- Karoline
- Julius
- Josef
- Rudolf

Die Kinder und ihre Ehepartner:

2) Karoline geb. Endriss, verheiratete Thiel

geb. 15.6.1884

Trauung am 19.2.1905 mit Bäckermeister Karl Thiel aus Wiener Neustadt

+ 18.4.1974



Abb. 7a. Karoline / Lini Endriss, verheiratete Thiel.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss,
fotografiert vom Autor (2018)

3a) Julius Endriss (jun.)

geb. 27.4.1889 evang. A.B.

Trauung mit Elisabeth Petermann [siehe auch Kapitel 18.5., Familie Petermann],
gestorben am 28. Juni 1975 in der Fillgraderg. 21 als Bäckermeister und Gastwirt i.
R. im 87. Lebensjahr,
begraben auf dem Wiener Zentralfriedhof



Abb. 7b. Julius Endriss jun.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie
Endriss,
fotografiert vom Autor (2018)

3b) Elisabeth Petermann

geb. 1.4.1890 (lt. Sterbebuch) kath.,

Trauung mit Julius Endriss,

+ 29.1.1932 (evang.) in IX., Marianneng. 18, Wohnung: VII., Schottenfeldgasse 58
mit 41 Jahren,

begraben auf dem 2.2.1932 am Zentralfriedhof

4a) Josef Georg Endriss

evang. A.B.

lt Trauung geb. 19.3.1890 (lt. Staatsbürgerschaftsverleihung geb. 13.9.1890),

Trauung: am 26.11.1928 in der r.k. Pfarrkirche Gumpendorf mit Mathilde geb.

Zipperer,

+ 21.1.1959 Standesamt Wien-Penzing

4b) Mathilde Zipperer

katholisch

geb. 14.3.1907, Pfarre Gumpendorf,

Eltern: Johann Leopold Anton Zipperer, Tischlermeister, und Magdalena Justine,

geb. Kalous,

Trauung: am 26.11.1928 in der r.k. Pfarrkirche Gumpendorf mit Josef Georg Endriss

(evang.),

+ 16. Juni 1965, Wien XIII., Standesamt Wien-Penzing



Abb. 8a. Josef Endriss mit seiner Frau Mathilde geb. Zipperer.

Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss, fotografiert vom Autor (2018)



Abb. 8b. Bäckermeister Josef Endriss (Bildmitte) in seiner Backstube in der Windmühlgasse 9. Der junge Mann rechts ist vermutlich sein Neffe Rudolf Thiel, geb. 1910, späterer Bäckermeister in Wr. Neustadt. Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie Endriss. Foto: Autor (2018)

5) Rudolf Endriss

evang. A.B.

geboren 21.3.1891 – gestorben 1914

* Vermisst. Reservekadett Rudolf Endriss, IA 54, 5. Komp., wurde bei Krasnik verwundet und ist seither vermisst. Nachrichten erbeten an Julius Endriss, Bäckermeister, Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 9.

Abb. 9 Vermisstenmeldung in der Reichspost vom 27. Oktober 1914 / S. 16
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19141027&seite=16&zoom=48>
(Zugriff: 24.10.2018)



Abb. 10. Rudolf Endriss.
Foto aus dem Besitz von Nachfahren der Familie
Endriss, fotografiert vom Autor (2018)

Zu den Quellen für die biografischen Daten

Es gab zwei Probleme bei der Suche nach Informationen über die Familie Endriss:

- 1) Julius Endriss sen. und seine Frau Karoline geb. Volk stammten aus Württemberg
- 2) Sie waren evangelisch A.B.

Da es in Deutschland online fast keine Suchmöglichkeiten für den Bereich der Genealogie gibt, war der Autor auf die Dokumente angewiesen, die ihm Nachfahren der Familie dankenswerterweise zur Einsicht vorlegten.

Die evangelischen Kirchenbücher in Österreich sind nur zum Teil digitalisiert. Viele für die Familie Endriss bedeutsame Eintragungen im Bezirk Mariahilf bzw. in der evangelischen Pfarre Gumpendorf sind noch nicht online.

Trotzdem konnten einige wichtige Informationen in den Büchern der evangelischen Diözese Wien – Innere Stadt (Lutherische Stadtkirche), aber auch in den katholischen Matriken bestimmter Pfarren (z. B. bei gemischt-konfessionellen Trauungen) gefunden werden.

3.2. Wohnungen und Geschäftslokale der Familie ENDRISS im Bereich des Windmühlviertels

a) **Windmühlgasse 13:**

Ab **1888** führte Julius Endriß in diesem Haus eine Bäckerei.

Laut einer kleinen Chronik von Frau Karoline Endriss geb. Volk, verfasst um 1915, zog man am 28. April 1888 hier ein.

b) **Windmühlgasse 23**, später Windmühlgasse 9:

1901/2 wurde die Bäckerei in das kurz vorher erbaute Haus Windmühlgasse 23 verlegt, das paradoxerweise bis 1907 drei Hausnummern (23, 25, 27) gehabt haben dürfte. 1908 erhielt es die Nummer 9.

Ein Frühstücksbeutel mit dieser Adresse wurde von den Nachfahren der Familie Endriss aufbewahrt und darf den Lesern dieses Artikels gezeigt werden.

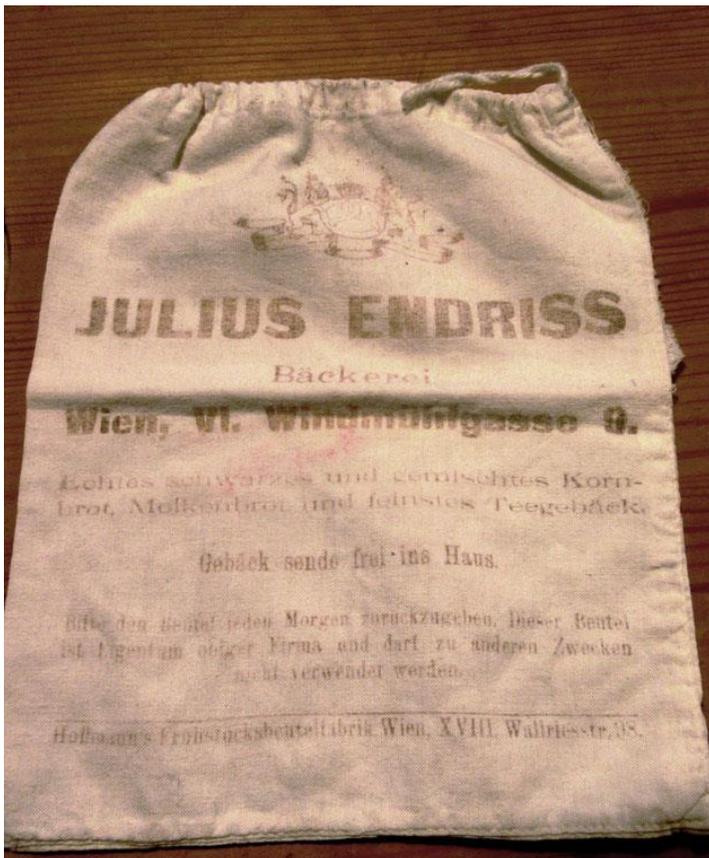


Abb. 10a. Frühstücksbeutel der Bäckerei Julius Endriss, Wien, VI., Windmühlg. 9.

Aus der privaten Sammlung von Nachfahren der Familie Endriss. Foto: Autor (2018)

- Dort ist Julius Endriß sen. als Bäckermeister von 1902 bis 1937 nachweisbar.
- Von 1932 bis 1942 (letzter Band des Lehmann-Adressbuches) wird auch Josef Endriss als Bäcker an dieser Adresse genannt
- Julius Endriss jun. war von 1931 bis 1936 Bäckermeister in der Schottenfeldgasse 58, 1937 – 1940 Bäcker in Wien XIV., Meiselstr. 15 – 17.

c) Ab **1942** führte Julius Endriß ein Gasthaus in der *Fillgradergasse 9 /Ecke Bienengasse 5*, die Wohnung befand sich in der *Fillgradergasse 21*.

Ein alarmierendes Ereignis im Jahr 1908

Einsturz bzw. Einsturzgefahr im Bereich der Häuser Windmühlgasse Nr. 13 und 13a

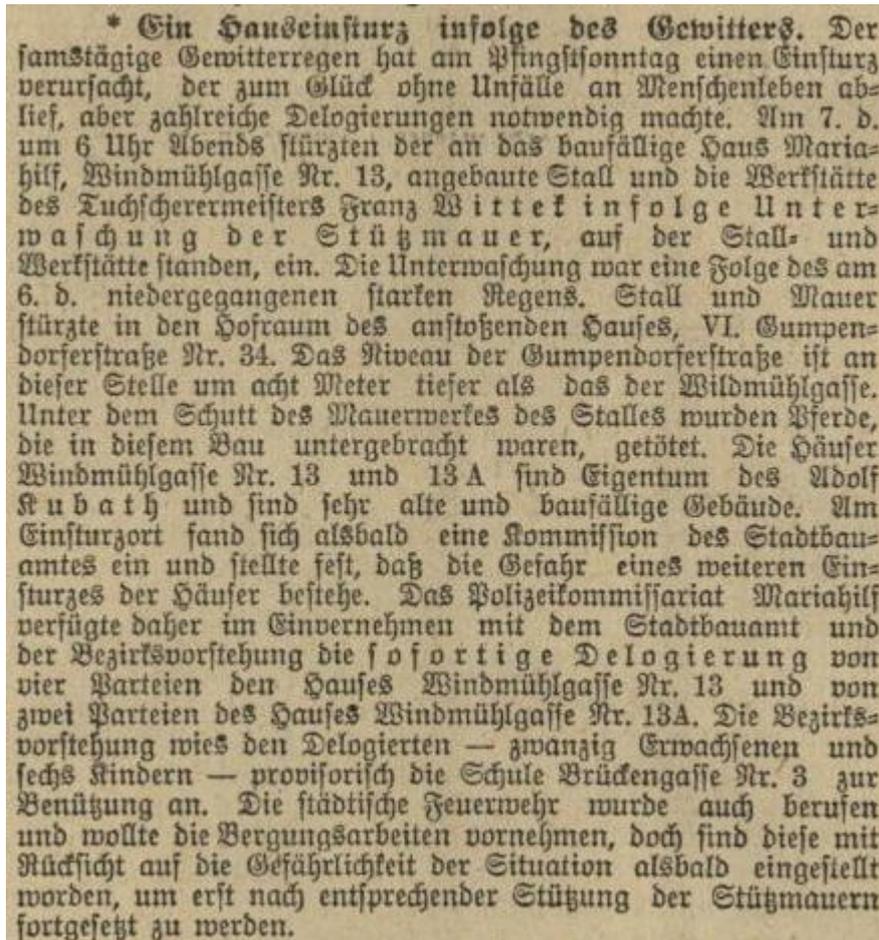


Abb. 58. Arbeiter Zeitung
9.6.1908 / S. 6
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19080609&seite=6&zoom=33>
(Zugriff: 28. 6.2018)

Eigentumsverhältnisse der drei Nachbarhäuser

Haus Windmühlgasse 11b (früher Windmühlgasse 33):

BESITZER:

Familie Frank, jedenfalls von 1885 (Schlessinger Kataster) bis 1914 (Lehmann)

1885: Windmühlgasse 33: Barbara Frank (1 Stockwerk, 14 Wohnungen, EZ 1118, 673 m²)

Ein Verkaufsangebot der Familie Frank an die Gemeinde Wien wurde im Jahr 1912 lt. Amtsblatt der Stadt Wien abgelehnt.⁸

Es scheint Differenzen bezüglich der Verkaufssumme gegeben zu haben, die erst **1914** gelöst wurden.

Lehmann 1914: Frank Karl und Josef, Bronzewarenfabrik, sowie Barbara, VI., Windmühlg. 11b

ab 1915 (Lehmann): Frank Barbara sowie Josef und Karl Frank, Bronzewarenfabrik, VI., Esterhazyg. 11

⁸ Amtsblatt der Stadt Wien, Jahrgang 1912, S. 2887 und 2941

Haus Windmühlgasse 13 (früher Windmühlgasse 35):

BESITZER:

Familie Kubat, jedenfalls von 1885 (lt. Schlessinger Kataster) bis 1914 (lt. Lehmann)

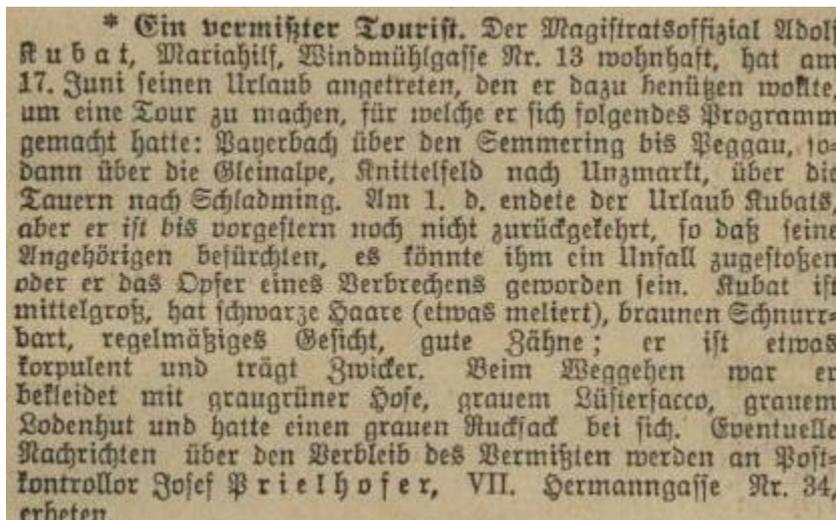
Im Jahr 1914 scheint Adolf Kubat im Lehmann noch als Besitzer des Hauses Windmühlgasse 13 auf, im Jahr 1915 wird Adolf Kubat im Lehmann als Eigentümer des Hauses VII., Burggasse 48, genannt.

Der Verkauf des Hauses dürfte allerdings bereits 1912 erfolgt sein.

Im Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 16 vom 23. 2. 1912 ist auf S. 545 zu lesen:

„Gemeinde Wien erwirbt zu Straßenregulierungszwecken von dem Eigentümer Adolf Kubat und Konsorten ...die im Grundbuch Mariahilf unter EZ 1119 inliegende Realität Or.-Nr. 13 Windmühlgasse ... ca. 350 m² um 61.000 K.“⁹

Über Adolf Kubat erfährt man aus Zeitungsartikeln, dass er Magistratsbeamter war, im Juli 1912 noch in der Windmühlgasse 13 gewohnt hat und am 10. Juli 1912 vermisst war:



* Ein vermischter Tourist. Der Magistratsoffizial Adolf Kubat, Mariahilf, Windmühlgasse Nr. 13 wohnhaft, hat am 17. Juni seinen Urlaub angetreten, den er dazu benutzen wollte, um eine Tour zu machen, für welche er sich folgendes Programm gemacht hatte: Bayerbach über den Semmering bis Peggau, sodann über die Gleinalpe, Knittelfeld nach Unzmarkt, über die Tauern nach Schladming. Am 1. d. endete der Urlaub Kubats, aber er ist bis vorgestern noch nicht zurückgekehrt, so daß seine Angehörigen befürchten, es könnte ihm ein Unfall zugestoßen oder er das Opfer eines Verbrechens geworden sein. Kubat ist mittelgroß, hat schwarze Haare (etwas meliert), braunen Schnurrbart, regelmäßiges Gesicht, gute Zähne; er ist etwas corpulent und trägt Zwicker. Beim Weggehen war er bekleidet mit graugrüner Hose, grauem Lusterjacco, grauem Bodenhut und hatte einen grauen Rucksack bei sich. Eventuelle Nachrichten über den Verbleib des Vermissten werden an Postkontrollor Josef Priethofer, VII. Hermannsgasse Nr. 34, erbeten.

Abb. 59. Arbeiter Zeitung 10. Juli 1912 / S. 6
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19120710&seite=6&zoom=33>
(Zugriff: 28.6.2018)

Wenige Tage später konnte Entwarnung gegeben werden:



* (Der vermischte Magistratsbeamte Kubat — aufgefunden.) Der Magistratsoffizial Adolf Kubat, Mariahilf, Windmühlgasse Nr. 13, wurde, wie berichtet, seit einer Gebirgstour vermisst. Gestern erhielt nun der Wiener Magistrat die schriftliche Verständigung, daß Kubat seit dem 3. d. in einem Spital in Bayern krank daniederliegt.

Abb. 60. Neues Wiener Tagblatt 17. Juli 1912 / S. 11
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19120717&seite=11&zoom=33>
(Zugriff: 28.6.2018)

Haus Windmühlgasse 13a (früher Windmühlgasse 37):

BESITZER:

1885 (Schlessinger Kataster):

⁹ Amtsblatt der Stadt Wien, Jahrgang 1912, S. 545 und 633

Windmühlgasse 37: Dr. Hermann Asperger (2 Stockwerke, 14 Wohnungen, EZ 1120, 389 m²)

Lenobel 1905:

Windmühlgasse 37: Marie Gauster (2 Stockwerke, 13 Wohnungen, EZ 1120, 333 m², erbaut 1782)

1908 Buch der Häuser und Hausbesitzer von Lenobel mit der neuen Nummerierung:

Windmühlgasse 13a: Marie Gauster

Diese Angabe steht allerdings in einem Widerspruch zur Behauptung im Zeitungsbericht von 1908, dass Adolf Kubat Besitzer von Windmühlgasse 13 und 13a sei.

In der Wiener Zeitung vom 9. März 1910 wird berichtet, dass der Ankauf der Realität VI., Windmühlgasse Nr. 13a im Ausmaß von 332.96 m² um den Preis von 61.500 K, der im Zuge der exekutiven Versteigerung erfolgt ist, in der Sitzung des Stadtrates vom 8. März genehmigt wurde.

Ein interessanter Zusatz: „Dieser Ankauf ermöglicht die Durchführung der Fillgradergasse zur Windmühlgasse.“¹⁰

Auch aus dem Bericht über eine Gerichtsverhandlung im Jahr 1911 geht hervor, dass die Gemeinde Wien Eigentümerin des Hauses Windmühlgasse 13a war und dass es darin ein Gasthaus gab.¹¹

Dass es in diesem Haus bereits viele Jahrzehnte früher ein Wirtshaus untergebracht war, ist auf Grund des Hausnamens „Zum goldenen Fassel“ naheliegend. Messner führt u.a. im Jahr 1846 hier ein Gasthaus an.¹²

In den Jahren 1914 – 1929 findet man im Lehmann die Information, dass Johann Petermann hier Gastwirt war:

1914 – 1929 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Windmühlg. 13a

Familie Petermann und Gasthaus Petermann:

Da das Gasthaus Petermann in einem Haus untergebracht war, das von Bauproblemen besonders betroffen war und da die Familie Petermann und die Familie Endriss verwandtschaftlich eng verbunden waren, sollen im folgenden Unterkapitel einige diesbezügliche Informationen folgen.

Johann Petermann

geboren am 22. 10 1856 in Unternalb Nr. 165 (Pfarre Unternalb) und am 23. getauft,

¹⁰ Wiener Zeitung 9. März 1910 / S.8, „Wiener Stadtrat“, Sitzung vom 8. März
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19100309&seite=8&zoom=33>
(Zugriff: 28.6.2018)

¹¹ Arbeiter Zeitung 4. Juni 1911 / S. 13 / Rubrik „Gerichtssaal“, „Der Sündenbock für die Kommune“
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19110604&seite=13&zoom=33> (Zugriff: 28.6.2018)

¹² Messner 1982. Robert Messner, Mariahilf im Vormärz. Historisch-topographische Darstellung der westlichen Vorstädte Wiens (südliche Hälfte) auf Grund der Katastralvermessung. Wien 1982

Eltern: Vinzenz Petermann, Kleinhäusler und Schuhmachermeister zu Unternalb, und Eva, Tochter des Michael Jäger, Hauer zu Hadres, und der Josefa geb. Kaiser,

Trauung am 30. 6. 1889 in der evangelischen Stadtkirche; damalige Adresse des Bräutigams: Mariahilferstr. 8, Beruf: Kellner,

gestorben am 13. 4. 1929 in Wien VI., Windmühlgasse 13a (lt. katholischer Sterbeeintragung in der Pfarre St. Josef ob der Laimgrube),

begraben am 17. 4. 1929 auf dem Wiener Zentralfriedhof

Elisabeth, geborene Pötttschacher, evangelisch

geb. am 7. Juni 1861 in Walbersdorf, Bezirk Mattersdorf, Ungarn,

Eltern: Andreas Pötttschacher und Katharina geb. Ringauf,

Trauung am 30. 6. 1889 in der evangelischen Stadtkirche; damalige Adresse: VII., Lindeng. 31,

gestorben 1934 – im Gesamtindex der Sterbematriken der evang. Diözese A.B. Wien – Innere Stadt (Lutherische Stadtkirche) findet man den Verweis, dass Elisabeth Petermann in den Sterbebüchern des VI. Bezirks eingetragen ist, diese sind aber online noch nicht einsehbar,

begraben am 26. 2. 1934 auf dem Wiener Zentralfriedhof (72 Jahre)

Elisabeth Petermann (Tochter)

geb. 1.4.1890, (lt. Sterbebuch) kath.,

Trauung mit Julius Endriss,

+ 29.1.1932 (evang.) in IX., Marianneng. 18, Wohnung: VII., Schottenfeldgasse 58 mit 41 Jahren,

begraben am 2.2.1932 am Zentralfriedhof

Angaben im Lehmann-Adressbuch über die Gasthäuser der Familie Petermann:
1890 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Hofmühlgasse 23

1891 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Hofmühlgasse 15

1895 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Bürgerspitalg. 3

1901 - 1905 Petermann Johann, Gastwirt, XV., Sperrgasse 5

1906 – 1911 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Liniengasse 38

1912, 1913 Petermann Johann, Gastwirt, XIV (XV), Sechshauserstr. 85

1914 – 1929 Petermann Johann, Gastwirt, VI., Windmühlg. 13a

1932, 1933, 1934 Petermann Elise, Gastw., VI., Windmühlgasse 13A

Nach dem Tod des Johann Petermann im Jahr 1929 war das Gasthaus möglicherweise für einige Zeit verpachtet. Ab 1932 führte seine Frau Elisabeth (Elise) das Gasthaus bis zu ihrem Tod 1934 weiter.

Dass ihr das am Schluss – wegen des hohen Alters (sie war ca. 71 Jahre alt), wegen Krankheit und wegen des unerfreulichen Zustands des Hauses – schon sehr schwer gefallen sein muss, beweist eine Annonce, die Josef Endriss, Bäckermeister in der Windmühlgasse 9, vom 15. Oktober 1933:



Abb. 61. Kleine Volks-Zeitung vom 15. Oktober 1933, S. 30
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=kvz&datum=19331015&seite=30&zoom=33>
(Zugriff: 23.10.2018)

Josef war ein Bruder von Julius Endriß, dem Schwiegersohn der Elise Petermann. Julius war Bäckermeister in der Schottenfeldgasse und Witwer – seine Frau, geborene Petermann, war 1932 gestorben.

Im Jahr 1928 wurde heftige Kritik daran geübt, dass das Haus Windmühlgasse 13a noch immer noch nicht saniert wurde, obwohl die Gemeinde Wien der Hausherr war:

„Als Musterbeispiel einer Wohnungsruine kann das Haus Windmühlgasse 13a, einige Minuten von der Mariahilferstraße entfernt, gelten, das seit Jahren zur Gänze gepölzt ist.“

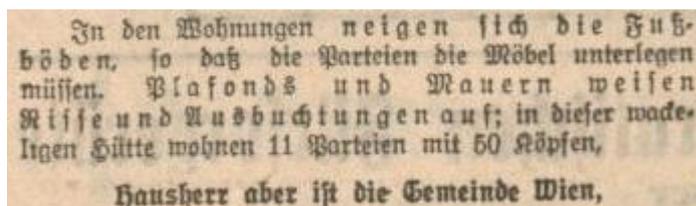


Abb. 62. Wiener Neueste Nachrichten vom 3. 12. 1928 / S. 5
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wnm&datum=19281203&seite=5&zoom=33>
(Zugriff: 28.6.2018)

Zeitpunkt des Abrisses und des Neubaus für alle drei Häuser:

Lehmann 1925 / Häuserverzeichnis:

Windmühlg. 11 – 13: Baustellen

Das kann allerdings nicht für 13a gelten, da dort noch ein Gastbetrieb bestand.

Lehmann 1933 / Häuserverzeichnis:¹³

Windmühlg. 11B und 13: EZ 1118, 1119 Unbebaut, E. Gemeinde Wien

Das bedeutet, dass die beiden Häuser mit den früheren Nummern 33 und 35 bereits demoliert waren.

Windmühlg. 13A wird nicht angeführt.

Lehmann 1936 / Häuserverzeichnis:

Windmühlg. 11B und 13: EZ 1118, 1119 Unbebaut, E. Gemeinde Wien

Windmühlg. 13A: EZ 1120, E. Gemeinde Wien

Das Haus mit der früheren Nummer Windmühlgasse 37, in dem sich das Gasthaus befand, scheint immer noch zu stehen.

¹³ Lehmann 1933 / Häuserverzeichnis; online:
<https://www.digital.wienbibliothek.at/periodical/zoom/210061?zoom=3&lat=2181&lon=787&layers=B>
(Zugriff: 29.6.2018)

Fertigstellung des städtischen Wohnhausbaues Fillgradergasse 21 = Windmühlgasse 13 im Jahr 1939

Lehmann 1939 / Häuserverzeichnis:

Die Angabe „Windmühlg. 13 – 13A Neubau“ zeigt an, dass hier nun ein Neubau steht, der später mit „Fillgradergasse 21 = Windmühlgasse 13“ bezeichnet wurde.

Das stimmt auch mit dem Zeitungsbericht vom Juli 1939 überein: ¹⁴

„Der neue städtische Wohnhausbau ist fünf Stockwerke hoch und enthält drei Stiegehäuser, die von der Fillgradergasse aus zugänglich sind. Die Pläne wurden von Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Stöckl verfaßt.“



Abb. 63. Einmündung der Fillgradergasse (früher: Windmühlgasse 33, ab 1908: 11b), Eckhaus Fillgraderg. 21 / Windmühlgasse 13 (früher: Windmühlgasse 35 und 37, ab 1908: 13 und 13a), anschließend (gelb) das Haus mit der heutigen Nummer 15.
Foto: Autor (2018)

¹⁴ Das kleine Volksblatt vom 11. Juli 1939 / S. 6: „Wieder ein neues Heim für 42 Familien“
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dkv&datum=19390711&seite=6&zoom=33> (Zugriff: 29.6.2018)